

Vier Mühlen und ein Todesfall

Marco Marschall 21.05.2013 20:14 Uhr
Red. Seelow, seelow-red@moz.de

Altfriedland (MOZ) Die meisten Mühlräder drehen sich längst nicht mehr. Dafür drehte sich am Pfingstmontag alles ums Müllerhandwerk. Vier Dörfer luden zum Mühlentag - auch Altfriedland, wo die Damm-Mühle einst Tatort eines Raubmordes war.



Altfriedland: Hannelore Pluns und Dieter Arndt tauschen vor dem Pfarrhaus Geschichten zur Damm-Mühle aus. © MOZ

In Wilhelmsaue, Zechin oder Worin stehen sie noch, die alten Betriebe aus längst vergangener Zeit. In der Wassermühle Worin wird das Leben des Müllers auch dadurch erlebbar gemacht, dass Besucher neben dem alten Werk sogar einen Blick ins Schlafzimmer des Müllers werfen können. Mehr als 200 Gäste konnte der Mühlenverein am Pfingstmontag begrüßen. Und auch in den anderen Dörfern kamen sie in Scharen herbei.

Wer von der Einladung nach Altfriedland gelesen hatte, vermutete, vielleicht aufs Korn genommen zu werden. Eine Mühle in Altfriedland? Wer die B167 von Neuhardenberg Richtung Dorf fährt und seinen Blick kurz vor dem Abzweig nach Karlsdorf nach rechts wendet, sieht tatsächlich einen Mühlenstein am Straßenrand. 1997 wurde er zum Gedenken an die 1945 zerstörte Damm-Mühle aufgestellt. Dieter Arndt hatte dem Betrieb von einst am Pfingstmontag einen Vortrag gewidmet. Viele Dorfbewohner konnte er damit ins Pfarrhaus locken. Für sie ist die Mühle ein wichtiges Stück Heimatgeschichte. Vom Mord, der sich dort 1724 zutrug, hatten die meisten bereits gehört. Im besagten Jahr wurde der Betrieb von einer Räuberbande heimgesucht. Mehr als 500 Taler hatte diese in den Mauern erbeuten wollen. Einer der Räuber soll dabei einem Mahlgast so hart auf den Kopf geschlagen haben, dass dessen Schädel zerbarst. "Nach heutigem Strafrecht würde man wahrscheinlich nicht mehr von Mord sprechen, sondern eher vom Raubüberfall mit Todesfolge", berichtete Dieter Arndt. Der Überfall wurde später mit allerlei Blut gewürzt. So wurde auch berichtet, dass Müllerin und Müller beim Vorfall ums Leben kamen. Allerdings tauchen beide in späteren Quellen wieder auf. Fakt ist, dass die Bande gefasst und 1725 in Berlin hingerichtet wurde.

Insgesamt gehörten zum Kloster Altfriedland vier Mühlen, neben der Damm-Mühle waren das die Lapenower Mühle, die Batzlower Mühle und die Dornbuschmühle. 1890 ging besagte Damm-Mühle in Privatbesitz über und wurde nach dem Tod des Müllers von dessen Frau Pauline Lehmann betrieben. Deren Urenkelin Hannelore Pluns lebt heute im Arbeiterhaus des Betriebes in Karlsdorf. Ihre Eltern, das Ehepaar Kaune, waren die letzten Müller in der Damm-Mühle, die 1945 aufgrund Hitlers sogenanntem Nerobefehl, dem Feind nichts Brauchbares zu hinterlassen, von den Nazis in die Luft gesprengt wurde.

Die 1943 geborene Nachfahrin hatte am Montag aus den Aufzeichnungen ihres Vaters gelesen, in denen dieser detailgenau Aufbau und Inventar der Mühle beschreibt. Auch das laute Klappern des Mühlrads, das schon von weitem zu hören war, taucht darin auf. Und er beschreibt, wie ihm das Geräusch fehlte, wenn das Rad einmal stillstand. - So wie es vielen fehlen wird, welche die Mühlen der Region noch hörten.

Quelle: <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/seelow/artikel7/dg/0/1/1151456/>